

# Grosse Klappen und lose Mundwerke

«Sturmfrei für immer» ist hinreissend, packend. Die Uraufführung der Ragazer Laienspieler unter Regie von Martin Krummen wurde umjubelt.

von Ignaz Good

Gespannt schielte die Theaterwelt am letzten Samstag zur Laienbühne Bad Ragaz. Denn eine Weltpremiere ist nicht nur ein besonderes Ereignis, sondern ist auch matchentscheidend, ob das nigelnagelneue Bühnenwerk in der Versenkung verschwindet oder jene Beliebtheit erlangt, welche dafür sorgt, dass es in der Stadt wie auf dem Lande künftig gerne gespielt wird. So viele wie noch nie verfolgten in der Mehrzweckhalle beim Feuerwehrdepot Bad Ragaz eine Premiere. Mit «Sturmfrei für immer» boten der Regisseur und das glänzend aufgelegte Ensemble ein rundum gelungenes Beispiel für die schwierige und doch so leicht wirkende Kunst einer Komödie. Die Besucher zeigten sich tief beeindruckt von der süffisanten Abhandlung mit Brisanz und dem zeitgemässen Stoff, von den exzellent aufspielenden Bühnenkünstlern sowie von der ausgefeilten Leistung der Regie.

## Umjubelte Uraufführung

Die 120-minütige Inszenierung von Martin Alwin Krummen-Rubin folgt der Bühnenfassung «Sturmfrei für immer» von Lukas Fehr und besticht durch ein vergnüglich-tiefsinniges familiäres Thema und durch die

empfindsamen, ungewöhnlich optimistisch stimmende Sprache des jungen Autors. Unter der boulevardesken Oberfläche offenbart das amüsante Klamaukstück auch bittere Wahrheitskerne. Dabei tobt nicht nur der Kampf ums Alltägliche, sondern auch einer zwischen den Generationen. Erzählt wird mit herrlich-schrägen, zugleich jedoch sehr authentisch wirkenden Dialogen und erquicklichen Sequenzen, das Reibungspotenzial zwischen «brüskierenden» Eltern und «uncoolen» Sprösslingen, welche längst aus dem pubertierenden Alter herausgewachsen sind. Zwar setzen die Kinder weiterhin voll auf Hotel Mama, motzen aber im gleichen Atemzug über jene Dinge, welche sie selber verschmähen und abgrundtief hassen. Also, wieso den Spiess nicht einmal umdrehen? Im Verlauf der rasanten Handlung wird von den Eltern diese Strategie ins Auge gefasst.

## «Grosse Klasse»

Diese unterhaltsame, mit köstlichen Dialogen durchsetzte, Komödie lebt von Durchbrechung von Ebenen. Dilettantismus tritt dem Chaos gegenüber, feines Timing wird zum unpassenden Augenblick. Es machte grossen Spass, den Schauspielern zuzusehen, wie sie genau und subtil die gegensätzlichen Figuren charakterisieren, deren Aggressionen und Verzweiflung aus-



Generationskonflikt auf der Bühne: Das Theater in Bad Ragaz hat begeistert.

Bild Ignaz Good

leben, dabei versuchten, direkte oder indirekte Annäherung gegenseitig voll auszuspielen. Humorvoll demonstrieren die sechs Darsteller, dass es sich in jedem Alter lohnt, den Schritt aus dem eigenen Egoismus in die Welt der Toleranz und des gegenseitigen Respekts zu wagen.

Auffallend, wie jung das Ensemble auf der kurörtlichen Laienbühne heuer ist und wie erstaunlich gut das Timing von Anfang an war. Die

Bühnendebütanten fügen sich nahtlos in die beachtliche Schauspielqualität ein, sodass zu keinem Zeitpunkt das Handlungsgeschehen abflaut oder an Niveau verliert.

Seit Jahren ist die Ragazer Laienschauspielgruppe als feste Grösse und für ihre Güte hinreichend über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt. Was aber die Hauptdarsteller Angélique Capeder und Guido Riederer in den Elternrollen abliefern, geht schon weit

über das übliche Mass hinaus. Das war grosse Klasse.

**Weitere Aufführungen: Freitag, 13. März; Samstag, 21. März; Freitag, 27. März, jeweils um 20 Uhr. Sonntag, 22. März, 17 Uhr. Mittwoch, 18. März (Theater-Dinner). Letztere erfolgt am Samstag, 28. März, um 20 Uhr. Reservierung unter: [www.theater-badragaz.ch](http://www.theater-badragaz.ch) oder an der Abendkasse.**

# «Voller wunderbarer Beobachtungen»

Hanna Widrig, Diplomatin und Kulturbotschafterin aus Bad Ragaz, hat am Büchertalk rund 80 Personen in ihren Bann gezogen. Gesprächsthema war neben der mitgebrachten Lektüre von Gertrud Leutenegger auch die vielseitige berufliche Tätigkeit von Widrig.

von Susan Rupp

Bad Ragaz. – Wie heisst der Vulkan, dessen Aschewolke im Jahr 2010 den Luftverkehr über halb Europa lahmgelegt hat? – Mit dieser Frage sind die ausserordentlich zahlreich eingetroffenen Zuhörerinnen und Zuhörer am Büchertalk im Sorell Hotel Tamina begrüsst worden. «Wer den Namen korrekt aussprechen kann, dem wird im Anschluss ein Glas Wein offeriert», so Gesprächsleiterin Anne Rüffer schmunzelnd. Im Publikum wird probiert. «Eyjafjallajökull», löst Hanna Widrig dann gewandt das Rätsel.

## Faszinierendes Buch

Besagter Vulkan taucht nämlich auf im Buch, um das sich das Gespräch dreht: «Panischer Frühling» der Schweizer Autorin Gertrud Leutenegger. Die Protagonistin, die im Buch durch London wandert, sinniert an einer Stelle über die Stille, die in der Grossstadt herrscht, weil der Flugverkehr wegen des Vulkanausbruchs auf Island eingestellt worden ist. Das Buch umfasst aber weit mehr als genauen Beobachtungen auf den Streifzügen durch London. Mit der Icherzählerin begibt sich der Leser auch auf eine Reise in ihre Vergangenheit, in die Kindheit, in die Erinnerung.

«Es ist überwältigend, was sich



Das Buch steht im Mittelpunkt: Anne Rüffer (links) und Hanna Widrig haben am Büchertalk über «Panischer Frühling» diskutiert.

Bild Susan Rupp

Leutenegger ausgedacht hat. Diese fließende Geschichte, die keine Geschichte ist, lebt von einer Spannung, wie man es nur selten antrifft», umschrieb Widrig die Faszination, die dieses Buch auf sie ausübt. «Das Buch ist voller wunderbarer Beobachtungen.» Hanna Widrig empfiehlt das Buch allen, die gerne mitleben in einer Geschichte, die das Meer und die Flüsse mögen und sich auf Lektüre einlassen, während derer man immer wieder an schönen Sätzen hängenbleibt.

## Wohlverdientes Glas Wein

Anne Rüffer spricht die frühere Tätigkeit Widrigs als Kulturbotschafterin an und stellt die – so Widrig – «wohl meistgestellte Frage überhaupt», nämlich, was eine Kulturbotschafterin mache. «Schreiben, telefonieren, Netzwerken zwischen Organisationen und Künstlern, Kontakte vermitteln, Türen öffnen», so dann die Antwort. Obwohl Widrig schon in 45 Ländern war, blieben ihr noch 145 mehr, meinte sie im Anschluss vergnügt. Reizen würde sie eine Reise nach Südamerika oder noch einmal nach Fernost.

Und während sich das Publikum angeregt unterhält oder am Büchertisch des Buchladen Bad Ragaz das besprochene Werk kauft, geniesst Hanna Widrig das dank Eyjafjallajökull wohlverdiente Glas Wein.

## Die Hospizgruppe Sarganserland tagt

Flums. – Am Montag, 16. März, 19.30 Uhr findet in der Flumserie, Flums, die 4. Mitgliederversammlung der Hospizgruppe Sarganserland statt. Sie wird von den Guscha Juchzerinnen Flums musikalisch umrahmt. Vor der Abwicklung der geschäftlichen Traktanden liest die in Flums aufgewachsene Autorin Reni Villiger-Senti, Widnau, aus ihrem Buch «Lebensgeschichten vorwärts und rückwärts». Es handelt sich um Geschichten aus ihren Kindheitserinnerungen, aber auch um eine aus ihren Begegnungen mit alten, dementen Menschen, mit denen sie seit zehn Jahren in einer für sie verständlichen Sprache arbeitet. Anschliessend an die HV wird ein Apéro offeriert. Alle Interessierten, auch Nichtmitglieder, sind zu diesem Anlass herzlich eingeladen. (pd)

## «Muulörgele» mit Andy Egert

Mels. – Im Mundharmonika-Kurs von Pro Senectute erlernen die Teilnehmenden von Musiker Andy Egert das Mundharmonikaspiel ohne Noten. Für diesen Kurs benötigen die Teilnehmer eine diatonische Mundharmonika (sie kann beim Kursleiter bezogen werden). Der Kurs beginnt am Montag, 23. März, und findet sechsmal am Montag von 14 bis 15.30 Uhr im Kursraum des Haus Castelsriet Altersheim, Sargans, statt. Anmeldungen an 081 750 01 50, E-Mail [kurse.rws@sg.pro-senectute.ch](mailto:kurse.rws@sg.pro-senectute.ch). (pd)